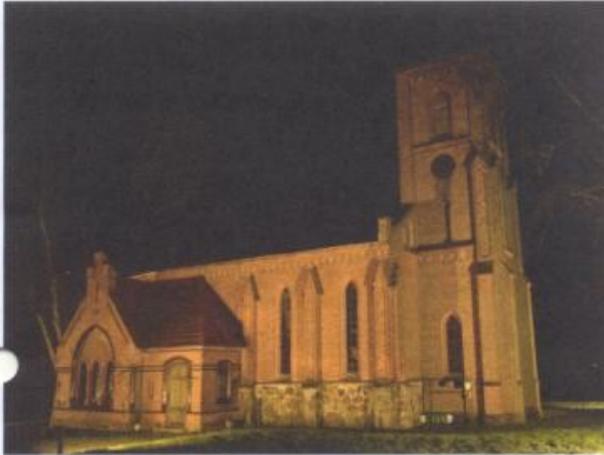


LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 238 | Dezember 2013

ALLEN EINWOHNERINNEN UND EINWOHNERN FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR!



Die Mirower Kirche wird in dieser Adventszeit bereits zum 10. Mal angeleuchtet. Es sollte eine kleine Überraschung sein zum Amtsantritt der neuen Pastorin Kristin Gatscha zu Weihnachten 2013. Allerdings erstrahlte die Kirche bis vor zwei Jahren nur am Heiligenabend. Inzwischen musste die Technik ausgewechselt werden. Die neuen

Scheinwerfer, die während der Adventszeit fest installiert sind, haben die Familien Renate und Ulli Zager sowie die Familien Bergmann, Spelling, Jantsch, Kröger und Voß gesponsert. Das ermöglicht nun, die Kirche vom 1. Advent bis nach Weihnachten täglich anzustrahlen. In Mirow ist es seit einigen Jahren auch Tradition, einen Weihnachts-



baum zwischen der Feuerwehr und der Kirche aufzustellen. Sponsor hierfür sind immer Einwohner. In diesem Jahr ist es eine ganz besonders große und schöne Tanne von Familie Sandmann. Die Sprütendörpschaft und die Feuerwehr hatten alle Hände voll zu tun, den Baum abzunehmen und ihn für den Abtransport vorzubereiten. Eine

Herausforderung gab es für Klaus-Dieter Damm, genannt Gärtner, der mit seinem fahrerischen Geschick diese Riesentanne sicher an ihren neuen Standort brachte. Danke auch an die Apg Banzkow/Mirow, die die Technik dafür bereitstellte. Also, es lohnt sich, einen abendlichen Spaziergang durch Mirow zu machen. *Sabine Voß*

IMPRESSIONEN VOM 19. BANZKOWER WEIHNACHTSMARKT



AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

Anfang Dezember, nach dem Orkan Xaver, ist mir ein Stein vom Herzen gefallen. In unserer Gemeinde waren keine nennenswerten Schäden zu verzeichnen, und die Feuerwehren mussten nicht ausrücken. Das Jahr 2013 ist fast vergangen. Wenn wir zurückschauen, dann denken wir an die vielen tollen Aktionen unserer Vereine und ihrer engagierten Mitglieder. Freundschaften, Verständnis und Verantwortungsgefühl entwickelten sich aus solchen Begegnungen und förderten den Zusammenhalt. Am 5. Januar 2014, auf unserem Neujahrsempfang, möchte ich die Leistungen verdienstvoller Einwohner unserer Gemeinde würdigen und mich für die geleistete Arbeit bedanken. Renate und Jürgen Ramm aus Goldenstädt und Irmchen Heinz aus Jamel wurden bereits am Tag des Ehrenamtes im Landkreis gewürdigt.

Liebe Einwohner, in der Diskussion um den Haushalt 2014 wurde uns in

der Gemeindevertretung bewusst, dass wir mit unseren Festlegungen schon den Grundstein für die Arbeit einer neuen Gemeindevertretung ab Juni 2014 legen. Am 1. Januar 2014 tritt außerdem der Vertrag zur Ämterfusion in Kraft. Darüber hat Herr Mönch in dieser Ausgabe des "Amtsboten" informiert. Für uns alle wird es nicht ganz leicht sein, sich auf die neuen Strukturen einzustellen. Und vielleicht liegt auch noch der eine oder andere Stolperstein auf diesem unbekanntem Weg. Aber nichts macht diesen eingeschlagenen Kurs umkehrbar. Wir hoffen, dass sich damit auch die finanzielle Situation in unserer Gemeinde entspannt. Andererseits werden wir uns auch von liebge gewordenen Gewohnheiten verabschieden müssen. Unser Amt hat mir als Bürgermeisterin das Laufen beigebracht und mir Sicherheit in meinen Entscheidungen gegeben. Mit jeder Frage, mit jedem Anliegen habe ich auf kurzem Weg stets Hilfe gefunden. Jetzt muss ich mich an eine Großfamilie und weitere Wege gewöhnen, wobei natürlich die

Dienstleistungen für Sie vor Ort erhalten bleiben.

Liebe Einwohner, was für eine schwere Geburt war unsere Kinderkrippe. Trotz der dreijährigen Bauzeit ist sie zum Niederknien schön geworden. Auch der Sozialministerin, Frau Schwesig, blieb bei ihrem Nikolaus-Besuch ein wenig die Spucke weg. Sie war dann voll des Lobes. Ein schöner Abschluss nun in diesem Jahr. Leicht war es aber auch nicht, ohne unseren Turnhallenwart Gerhard Hoffmann, genannt Hoffi, auszukommen. Unsere Gemeindeglieder haben im wöchentlichen Wechsel die Halle betreut. Da blieb auch mal eine Grünfläche in der Gemeinde ungemäht.

Liebe Einwohner, am 6. Dezember feierten die Goldenstädter und Jameler Plattsackers vor ausverkauftem Haus wieder einen großen Erfolg. Einen Tag später fand im Störtal unsere Senioren-Weihnachtsfeier statt. Besonders begeisterten die Wiesenband und die

Neddelrad-Spatzen mit ihren Erzieherinnen Frau Hagendahl und Frau Bonett. Ein herzliches Dankeschön auch an Frau Priesemann, Frau Gärber-Loheit, Frau Sawatzki, Frau Ihde und Herrn Weisrock für die Organisation. Und noch einen Tag später fand unser 19. Weihnachtsmarkt statt. Ein besonderes Dankeschön an das bewährte Team mit Frau Keding, Frau Drossel, Frau Beth, Frau Plüschke und Herrn Beckmann sowie an Herrn Diehn für das Zelt.

Langsam hoffe ich, dass sich das Jahr 2013 in Ruhe verabschiedet und so etwas Zeit bleibt, die nächsten großen Ereignisse vorzubereiten.

Sicher sehen wir uns zum Neujahrsschwimmen am 1. Januar an der Stör und am 5. Januar beim Neujahrsempfang der Gemeinde. Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Weihnacht im Kreise Ihrer Familie und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

DIE GEMEINDE IN ZAHLEN: In der Gemeinde Banzkow leben **40** Einwohner Römisch-katholischen Glaubens, **488** gehören der Evangelischen Kirche an. Damit sind weniger Menschen religiös gebunden als im Vergleich zum ganzen Land. Der Anteil der Katholiken liegt bei **1,8 %**, in Mecklenburg-Vorpommern sind es **4,2 %**. Evangelen machen **21,7 %** aus, im Land liegt deren Anteil an der Gesamtbevölkerung bei **22,1 %**.

Quelle: Statistisches Amt, Bevölkerungszensus 2011

NEUES ZUM NEUJAHRSEMPFANG

Im Moment sind alle mit den Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt, aber die Gemeindevertretung blickt schon ein paar Tage weiter. Nicht nur auf das Neujahrsschwimmen in der Stör am 1. Januar, sondern auf den 5. Januar. Um 10.00 Uhr sind alle Einwohner zum Neujahrsempfang ins Störtal Banzkow eingeladen. Darüber sprach der LewitzKurier mit Bürgermeisterin Irina Berg.

LK: Die Resonanz ist in den vergangenen Jahren geringer geworden. Woran liegt das?

I.B.: Das liegt nicht an einem geringeren Engagement, denn in den Vereinen gibt es viele aktive Mitstreiter. Allerdings reicht das Interesse oft nicht bis in die Gemeinde und bis zur Kommunalpolitik. Vieles, was die Gemeinde organisiert - ich will nur Einwohnerversammlungen, die Erntefeste und auch den Dorfputz erwähnen - wird von den Älteren getragen und begleitet. Viele von ihnen sind seit über 20 Jahren dabei und inzwischen hochbetagt. Sie ziehen sich verdientermaßen allmählich zurück. Das ist auch beim Neujahrsempfang zu spüren.

LK: Finden Sie sich nun mit diesem Zustand ab oder gibt es neue

Überlegungen, den Empfang auch für andere attraktiv zu machen?

I.B.: Mein Wunsch ist, dass dieser Tag zum Beginn des neuen Jahres ein Ausflug für die ganze Familie wird. Denn letztendlich ist die Gemeindevertretung, die hier Rechenschaft über das vergangene Jahr ablegt, für alle Einwohner da.

Viereinhalb Jahre bin ich jetzt schon Bürgermeisterin, und ich habe in dieser Zeit viele engagierte Menschen kennengelernt. Seit Beginn des alten Jahres notiere ich mir, was sie alles an Beeindruckendem leisten. Dieses Engagement möchte ich auf dem Neujahrsempfang besonders würdigen. Es muss sich also niemand wundern, wenn er eine persönliche Einladung von mir zum Neujahrsempfang erhält. Ich wünsche mir natürlich, dass die Eingeladenen dann auch kommen. Dort wird Gelegenheit sein, sich gegenseitig über das Ehrenamt auszutauschen und vielleicht neue Ideen zu entwickeln. Viele wissen gar nichts voneinander. Und Überraschungen gibt's auch.



De Preusch

LK: Heißt das, der Neujahrsempfang ist nur noch für geladene Gäste?

I.B.: Nein, ganz im Gegenteil. Ich rechne natürlich mit vielen Einwohnern, die sich für das Gemeindegemeinschaften interessieren und engagieren. Sie alle werden eine neue musikalische Farbe erleben. Nach vielen Jahren großartiger Stimmung mit dem Banzkower Blasorchester haben wir uns in diesem Jahr für die Band "De Preusch" aus Pekatel entschieden. Und auch für die Versorgung haben wir uns was Neues einfallen lassen.

LK: Wird es denn auch einen Ausblick auf 2014 geben?

I.B.: Natürlich, ein kurzer Rückblick auf 2013 und ein Blick voraus ins neue Jahr, damit wir viel Stoff zum Diskutieren haben. Und es wird genügend Zeit bleiben, das Ehrenamt zu würdigen.

KEVIN, DER HAHN IM (KONSUM)KORB

Seit dem 1. August ist der 24jährige Kevin Lemcke Marktleiter im Banzkower Konsum und Chef von zehn Frauen. Jetzt fordert ihn das Weihnachtsgeschäft.



Es ist 17.00 Uhr. Frau Pinnow betreut den Fleischstand, Frau Westphal sitzt an der Kasse. Der Chef klebt Marken auf ein Päckchen nach Großbritannien. Auslandspost kommt höchstens vier, fünf Mal im

Monat vor. Das hält auf. Aber jetzt vor Weihnachten ist sowieso alles anders. Der Marktleiter springt überall ein, wo es brennt. Die Adventszeit ist besonders am Poststand zu spüren, es gibt viel mehr

Päckchen und Pakete, aber auch im Konsum ist mehr Ware da. Schon seit Anfang Oktober läuft das Weihnachtsgeschäft mit mehr Süßigkeiten, mehr Backzutaten, Nüssen. Die Vereine kaufen auf Kommission Getränke für ihre Weihnachtsfeiern. Der Marktleiter registriert jetzt nicht nur mehr Umsatz, es kommen auch mehr Kunden. Und mit denen kann der neue Chef sehr gut. Er sei sehr nett zu ihnen, sagt Frau Pinnow. Besonders bei den älteren Kundinnen habe er einen Stein im Brett, denn viele würden ihn von Kindheit an kennen und umgekehrt auch. 80% der Kunden sind ihm vertraut. Im Dorf genießt der jüngste im Konsum-Team einen guten Ruf. Kevin Lemcke ist ein Banzkower Jung. Gegenüber dem Konsum ist er aufgewachsen. Dort im Haus seiner Eltern wohnt er bis heute. Jetzt könne er immer ausschlafen, sagt er und lacht. Der Frühdienst beginnt um 7.00 Uhr. Während seiner Zeit in Schweriner Netto-Märkten musste er schon eine Stunde früher da sein.

Der neue Marktleiter kennt sich aus im Banzkower Konsum. Hier hat er schon von 2007 bis 2010 gelernt,

bevor der zur Bundeswehr ging. Am liebsten wäre er danach gleich wieder zurückgekehrt, doch damals gab es keine Stelle. In Kiel hätte er sofort anfangen können, sogar für mehr Geld, aber er wollte nicht weg, nicht weg aus Banzkow von Freundin und Familie, nicht weg vom Karnevalsverein BCC, nicht weg von den Plater Fußballern. Das wusste seine Vorgängerin, Frau Sperling. Sie lockte ihn schon im Mai zurück in den Konsum mit der Option, Chef zu werden, wenn sie nach Schwerin geht. Dass das schon nach drei Monaten passieren würde, hatte Kevin Lemcke nicht erwartet. Und so meistert er nun sein erstes Weihnachtsgeschäft gemeinsam mit seinen zehn Mitarbeiterinnen, die er alle vorher kannte. Es funktioniere perfekt mit den Damen, sagt er. Eine große Stütze ist seine Stellvertreterin und Namensvetterin, Jeannette Lemcke. Obwohl ihre Zwillinge noch klein sind, klappt das wunderbar. Er macht das richtig gut, lobt ihn Frau Westphal an der Kasse. Zweimal hat sie während unseres Gesprächs nach dem Chef geklingelt. Am Poststand wartete (Weihnachts)Kundschaft. LK

FREIWILLIGE FEUERWEHR BANZKOW ZIEHT BILANZ

Am 30. November hat Sven Pinnow seinen ersten kompletten Jahresbericht über die Arbeit der größten Wehr in der Gemeinde und im Amtsbereich vorgelegt. Er ist seit eineinhalb Jahren Wehrführer und hat seine Truppe im Griff.

In diesem Jahr riefen die Sirenen die Kameraden der FFw Banzkow zwölfmal zum Einsatz, statistisch gesehen mussten sie einmal pro Monat ausrücken. Achtmal wurden sie zu Bränden gerufen: Es handelte sich um Garagen-, Schornstein-, Holzstapel-, Pkw-, Strohpressen- und Bergeraumbrände. Außerdem mussten sie eine Ölspur zwischen Banzkow und Plate und eine Verunreinigung im Mühlengraben beseitigen. Das klingt wenig, aber in einem Großteil ihrer Zeit bilden sich die Kameraden weiter und warten die Technik. An jedem ersten Sonntag im Monat pflegen sie Fahrzeug und Geräte. Seit diesem Jahr ist zusätzlich jeder dritte Sonnabendvormittag Ausbildungszeit. Was die Teilnahme betrifft, da gebe es noch Reserven, meint der Wehrführer. 84 Mitglieder hat die FFw. Davon sind 47 in den Löschgruppen und 19 in der Jugendfeuerwehr aktiv. Allein an einer Neuausbildung haben 16 Kameradinnen und Kameraden teilgenommen. Sven Pinnow hob hervor, dass erstmals die Gemeinde



Truppmann-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen – nach 70 Stunden-Grundausbildung ist die Beförderung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann perfekt.

den Lkw-Führerschein für einen Kameraden finanziert hat. Wie nah uns die Elbe ist, hat die FFw beim Sommerhochwasser gespürt. An zwei Tagen haben auch Banzkower in Heiddorf Sandsäcke gefüllt und geholfen, Deiche zu befestigen.

Auch bei Wettkämpfen muss man immer mit der Banzkower Wehr

rechnen. Beim Amtsausscheid hat eine Gruppe den 1. Platz belegt, die andere landete auf dem 6. Platz. Es ginge aber noch besser, so der Kommentar des Wehrführers.

Viele Veranstaltungen in der Gemeinde würden ohne Feuerwehrleute nicht so reibungslos ablaufen, wie wir es gewohnt sind. Ob beim Anbaden, bei der Badewannen-

regatta, beim Holz- und Erntefest, beim Zweibrückenlauf und vielen anderen Höhepunkten, immer sind sie zur Stelle. Auch Frühjahr- und Herbstputz sind für sie selbstverständlich. Oft ist nicht die FFw direkt zur Stelle, sondern ihr Spritzenverein wie beim Oster- und Oktoberfeuer und wie erst jüngst beim Weihnachtsmarkt mit ihrem unschlagbaren Glühwein. Der Spritzenverein kümmert sich auch sehr stark um die Kameradschaftspflege, wenn z.B. Geburtstags- oder Hochzeitsjubilare zu ehren sind. Hier wünscht sich Wehrführer Pinnow mehr Engagement von der Gemeinde. Sie müsse auch für die Motivation in der Truppe sorgen und nicht nur für Ausrüstung und Dienstkleidung. In den Gemeindevertretersitzungen sei die Feuerwehr wohl noch nie so häufig Thema gewesen wie in diesem Jahr, meint Sven Pinnow. Und das nicht nur, weil demnächst ein Gemeindeführer als direkter Ansprechpartner für die Bürgermeisterin gewählt werden soll. LK

WEIHNACHTSBAUMSCHMÜCKEN IN GOLDENSTÄDT STÖRTAL WIEDER GUT BESUCHT



Hierzu luden die Mitglieder des Heimatvereins Goldenstädt-Jamel e.V. am 30. November ein. Der örtliche Heimatverein organisiert traditionell das Schmücken des Weihnachtsbaumes auf dem Dorfplatz, jedes Jahr am Samstagnachmittag vor dem ersten Advent. Den Weihnachtsbaum hat die Gemeinde zur Verfügung gestellt, und die Goldenstädter und Jameler Frauen um Renate Ramm bastelten dafür in diesem Jahr den Schmuck - goldene Schleifen und rote Sterne. Bei Glühwein, Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen stimm-

ten sich einige Goldenstädter auf die Adventszeit ein. Ein Highlight war - neben dem Schmücken des Baumes - der Auftritt von Benjamin und Nico Adam. Auf ihren Blasinstrumenten spielten sie Weihnachtslieder und umrahmten so den Nachmittag auf dem Dorfplatz. Ich möchte an dieser Stelle ALLEN ein herzliches DANKESCHÖN sagen, die sich an der Gestaltung dieses Nachmittags beteiligt haben. Ich hoffe und wünsche mir, dass diese Tradition noch lange in Goldenstädt erhalten bleibt.

Katrin Mönch



Die Goldenstädter & Jameler Plattsnackers spielten am 6. Dezember ebenso wie die Kita-Neddelradspatzen - während der Seniorenweihnachtsfeier einen Tag später - wieder vor einem voll besetzten Störtal-Haus.



NIKOLAUSÜBERRASCHUNG FÜR DIE NEDDELRAD-SPATZEN



© - WEMAG / Rudolph-Kramer

Die 180 Kinder der Kita Neddelrad-Spatzen können jetzt eine ganz besondere Tour von Warnemünde bis Schwerin unternehmen - auf einer großen Landkarte mit 21 Spielfiguren, gefertigt in den Lewitzwerkstätten Parchim. Dazu gehört ein farbenfrohes illustriertes Lesebuch "Ein Pferd namens Paul und seine

abenteuerliche Reise durch Mecklenburg". Das Holzspielzeug ist ein Geschenk der WEMAG, das der Technische Vorstand des Energieversorgers, Thomas Pätzold, gemeinsam mit Sozialministerin Manuela Schwesig den Kindern am Nikolaustag überbrachte.

MÄRCHENHAFTES NEUJAHRSSCHWIMMEN

Am 1. Januar um 14.00 Uhr findet das traditionelle Neujahrsschwimmen in der Stör statt. Das Motto lautet diesmal:

"MÄRCHENZAUBER AN DER STÖR"

Ab 12.00 Uhr steht für wärmeliebende Menschen eine mobile Sauna bereit. Auch Kurzenschlossene können dieses Angebot nutzen, Badehandtücher sind vorrätig. Alle Teilnehmer melden sich bitte im Ordnungsamt bei Frau Jürgens an - Tel.: 03861 55 02 20. Auf alle Aktiven wartet ein besonderes Erinnerungsgeschenk.

WEIHNACHTSBAUMVERBRENNEN IN BANKKOW

Wer in den nächsten Tagen einen Baum schmückt, kann ihn nach Weihnachten unkompliziert entsorgen und sich dabei mit Nachbarn zum Glühwein treffen. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und der Spritzenverein laden ein zum öffentlichen Weihnachtsbaumverbrennen.

Am Sonnabend, den 11. Januar 2014 ab 16.00 Uhr auf dem Sportplatz hinter der Feuerwehr.

Wer seinen Baum direkt am Sonnabend mit zum Feuer bringt und ihn nicht schon am Vortag auf dem Feuerplatz ablädt, der erhält als kleinen Anreiz einen Glühwein gratis. So können die Bäume nach und nach ins Feuer geworfen werden und brennen besser als auf einem Haufen aufgestapelt.